



leben in fülle

Oktober-Dezember

2019

GEMEINDE BRIEF

G/26
Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde



Inhalt

- 3 Willkommen
//Stefan Taubmann
- 6 Sommerfest 2019
//Christian Voigt
- 9 Mit Gottes Segen rechnen
//Stefan Taubmann
- 12 Termine
- 14 Eine Bereicherung für uns alle
//Fanny Zölsmann
- 16 Analoges Soziales Netzwerk
//Micha Steppan
- 18 Syrerinnen kochen in der G26
//Stefan Taubmann
- 19 Ausblick *Erzählcafé*
//Stefan Taubmann
- 20 Ausblick *ERF-Gottesdienst*
//Micha Steppan
- 21 Ausblick *Advent & Weihnachten*
//Micha Steppan
- 22 Impressum



Willkommen

//Stefan Taubmann

Wir Menschen und unsere Erde sind zum Leben geschaffen. So einfach das klingen mag, ist

es doch nicht selbstverständlich. Es muss uns immer wieder bewusst sein, dass diese Welt und ihre Geschöpfe zerbrechlich sind und ihre Zukunft eben deshalb nicht selbstverständlich sein kann. Wenn wir leben wollen, müssen wir entsprechend mit den gegebenen Ressourcen umgehen, ob dies unsere Haltung zur Umwelt betrifft oder den Umgang mit der eigenen Seele. Es ist schon verrückt, wie sich der Mensch an den Strohalm des Lebens klammern und sich doch gleichzeitig durch Raubbau am eigenen Körper selbst zerstören kann. Wenn das Leben erst einmal aus den Fugen geraten ist, wird es umso schwieriger, wieder in eine äußere und innere Balance zu kommen. Dies lässt sich schon an einer simplen Sportverletzung feststellen, wenn schon nach wenigen Wochen ein deutlicher Muskelschwund sichtbar wird. Wie viel Energie und Therapien braucht es, um wieder zur altgewohnten Form zurück zu finden. Der Abbau geht rapide, die Rehabilitation dagegen ist häufig ein langwieriger Prozess. Ebenso können Krankheiten die Ursache sein, die Betroffene in die Knie zwingen und den Alltag zur Qual machen. Gerade

**Ich aber bin gekommen, um
ihnen Leben zu bringen –
Leben in ganzer Fülle.
Joh. 10,10**

deshalb sind Aktionstage wie die jährliche Woche der seelischen Gesundheit wichtig,

damit psychische Erkrankungen wie Depression nicht länger tabuisiert werden, sondern von der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Auch wenn es nicht in jedem Fall Heilung gibt, so brauchen Betroffene Verständnis und Unterstützung, um mit Einschränkungen und Belastungen zurecht zu kommen und ins Leben zurück zu finden. Jede Investition dahin gehend lohnt sich, denn das Leben ist einmalig und wertvoll.

**Glauben bedeutet eben, dass
wir Halt finden, wo wir sonst
haltlos wären**

Als Christ wird mir immer wieder bewusst, dass wir mit allem, was unser Leben ausmacht, in einer persönlichen Beziehung mit Gott unterwegs sind. Er ist das Leben selbst und wir sind ihm so unendlich wichtig. Durch Jesus gibt er uns die Zusage, dass er gekommen ist, um uns Leben zu bringen – Leben in seiner ganzen Fülle und Vielfalt. Glauben bedeutet eben, dass wir Halt finden, wo wir sonst haltlos wären, und dass wir aus Vertrauen auf Gottes Zusagen Kraft schöpfen und leben. Und das meint viel mehr, als nur zu

funktionieren. Es ist das Leben aus Gott und mit Gott, das Leben mit der Perspektive Ewigkeit, das Leben im Hier und Jetzt, sowie morgen und bis in die Ewigkeit. Es umfasst die Lebenswirklichkeit, in der wir stehen, genauso wie das Kommende, das unserem Wissen noch verborgen ist. Das ist Leben in seiner ganzen Fülle.

Ein kleiner Psalm soll uns durch die nächsten Herbstwochen begleiten: der 23. Psalm über den guten Hirten. Der thematische Höhepunkt dieser kurzen Predigtreihe fällt auf den ERF-Fernsehgottesdienst am 03. November, wenn es dann um überfließendes Leben gehen wird. Auch wenn uns als Menschen einer westlichen Industriegesellschaft im Alltag keine Schafherde mehr begegnet, so kennen wir alle das Bild von den Schafen und dem Hirten mit all seiner Symbolkraft. Dieser eine Hirte steht als persönliches Gegenüber vor seiner Herde. Für jeden Einzelnen sorgt er sich im vollen Maß. Für jedes Schaf verbürgt er sich mit seinem Leben und setzt sich mit ganzer Kraft ein, falls auch nur eins von ihnen verloren gehen sollte. Dieses Bild wirkt auf uns heute sehr beschaulich und friedvoll. Im alten Orient war den Menschen selbstverständlich klar, dass Wölfe und Diebe eine reale Bedrohung für die Herde darstellten und der Hirte beherzt und mutig für die ihm anvertrauten Tiere eintreten musste. Wenn ich

dieses Bild auf mein Leben übertrage, sehe ich in Jesus diesen guten Hirten, der auf mich aufpasst und immer präsent ist. Da geht es nicht um religiöse Gefühlsduselei, sondern um meine nackte Existenz. Mein ganzes Leben, jeder Weg, jedes Wort und sogar jeder Gedanke sind vor Gott aufgedeckt. Er steht neben mir und kennt mich durch und durch. Er weiß, welche Bedürfnisse meine Seele hat, welche Gefühle mich umtreiben, wo ich mich einsam und manchmal leer fühle, wo ich mich nach Zuwendung und Anerkennung sehne. Er kennt auch ganz real die dunklen Täler, in denen Lebensträume zerplatzen, wo Verluste schmerzhaft werden, wo Versagen und Misserfolge niederdrücken. Alles das macht der gute Hirte mit mir durch. Aus grenzenloser Liebe geht er mit und begleitet mich durch diese Täler. Manchmal wird dies spürbar durch einen Zuspruch von der Seite, wenn ich mit anderen Menschen unterwegs bin. Ein anderes Mal spüre ich

Trost, wenn ich bete und mich an all das Gute erinnere, das mir Gott immer wieder geschenkt hat. Und manchmal scheint es, als ob die Sonne einfach die dunklen Wolken wegschiebt und ich aus dem Tal der inneren Zerrissenheit und des Unfriedens wieder herauskomme und neue Lebensfreude entdecke. Gerade in diesen dunkleren und kurzen Herbst- und Wintertagen können

Den Herrn ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einem grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechten Straßen
um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern
Tal, fürchte ich kein Unglück,
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest von mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben
im Hause des Herrn in Ewigkeit.
Psalm 23

Sonnenstrahlen die Seele wieder zum Schwingen bringen und die Zusagen Gottes lebendig werden lassen. Der Psalm 23 will uns mitnehmen auf die Lebensreise, in enger Verbindung mit Jesus, dem guten Hirten. Ich möchte dich einladen, in den nächsten Wochen diese Beziehung zum guten Hirten Jesus neu zu entdecken und dich vielleicht wieder ganz neu darauf einzulassen.

Am 1. Advent werden wir wie in den letzten beiden Jahren unseren Advent-Schmaus als gemütliche und besinnliche Zeit am Nachmittag feiern. Eher einfach, was den Aufwand betrifft, dafür mit Raum zum Austausch und Beisammensein. Schließlich gibt es überall genug Hektik im Dezember, die wir damit gar nicht erst aufkommen lassen wollen. Natürlich freue ich mich auf den Heiligabend und bin gespannt, welches Krippenspiel uns in diesem Jahr erwartet. Nutzt gerne diese besonderen Gottesdienste, um eure Freunde und Nachbarn einzuladen und mitzubringen.

Ebenso möchte ich für Veranstaltungen an anderen Orten werben, vor allem im



Rahmen der ökumenischen Gottesdienste. Der nächste findet am 26. Oktober um 17 Uhr als Friedensgebet in St. Salvator anlässlich 30 Jahre Friedliche Revolution statt. Ein paar Tage später, zum Reformationstag am 31.10., gibt es die Möglichkeit von 7:45 Uhr an von Untermythen mitzuwandern, oder erst zum Wanderseggen in der Thieschitzer Kirche um 9:00 Uhr dazuzukommen, spätestens aber um 13 Uhr beim Ökumenischen Gottesdienst am Lutherkreuz im Stadtwald teilzunehmen. Am 9. November findet wie in jedem Jahr um 16:30 Uhr eine kurze Gedenkveranstaltung an der ehemaligen Synagoge im Gedenken an die Reichspogromnacht statt, sowie im Anschluss das Friedensgebet in St. Trinitatis. An allen Veranstaltungen sind wir auch als G26 beteiligt und ich würde mich freuen, den einen oder anderen aus unserer Gemeinde an den unterschiedlichen Orten zu begrüßen.

Als Gemeinde befinden wir uns immer auf dem Weg, ob miteinander in den Gottesdiensten und Veranstaltungen, oder in Kleingruppen, wie Hauskreis, Seniorentreff und Gebet, oder in den ganz persönlichen Begegnungen zum Mittagessen unter der Woche, beim Besuch und in der gemeinsamen, freundschaftlichen Begegnung. Solltest du darüber hinaus Bedarf haben an einem seelsorgerlichen Gespräch oder andere Fragen loswerden wollen, dann sprich uns als Gemeindeleitung einfach direkt an. Ich freue mich über jeden, der sich offen meldet, vielleicht auch nur für eine kleine Ermutigung oder um zusammen zu beten. Auch das ist Teil dieses Lebens in seiner ganzen Fülle.

Euer Stefan Taubmann



Sommerfest 2019

//Christian Voigt

Da kam es nun, mein erstes Sommerfest in der G26. Da wir erst im Juni 2019 mit unserem Umzug nach Gera die G26 für uns entdeckt haben, kannte ich das Sommerfest bisher nur aus Erzählungen. Und die Erwartungen nach diesen Erzählungen waren hoch.

Das Sommerfest ist eine Veranstaltung, die gemeinsam von der G26-Gemeinde mit der KiTa Schatzkiste gestaltet wird.

Bereits einige Wochen vor der eigentlichen Veranstaltung begannen auch im Gottesdienst die organisatorischen Umsetzungen. Hier konnte man Kärtchen ziehen, um zu entscheiden, was man gern mitbringen möchte und man konnte sich auch für die Mitarbeit am 01. September in eine Liste eintragen lassen.



Gesagt, getan: Wir haben uns ein Kärtchen mit einem Kuchen ausgesucht und uns für die „Frühschicht“ gemeldet.

Und ich war begeistert, wie viele fleißige Hände bereits tätig waren als wir gegen 9 Uhr in der Gemeinde ankamen. Sofort haben auch wir unsere Aufgaben gefunden und mit angepackt. Schon vor der eigentlichen



Veranstaltung war es ein tolles Miteinander im Buffet-Vorbereiten, Tische-Stellen, Dekorieren und bei allen weiteren kleinen und großen Arbeiten, die noch erledigt werden mussten. Umso weiter die Zeit verging, umso mehr fleißige Hände kamen dazu und packten sofort mit an. Wirklich toll!



Schnell wurde auch klar, dass die gestellten Stühle nicht reichen konnten, weil immer mehr Besucher in den Saal strömten. Also wurden im Handumdrehen weitere Stühle in den Saal gebracht, damit auch jeder Besucher einen Platz bekommt. Es war schön zu sehen, wie viele Menschen an diesem Tag den Weg in die Gagarinstraße 26 in Gera gefunden haben. Ein Überblick über

Und es wurde schnell klar, dass hier ein Fest zur Ehre Gottes gefeiert wurde. Unser himmlischer Vater war spürbarer Teil dieser Gemeinschaft. Und auch das Zusammenspiel von Gemeinde und KiTa wurde deutlich und funktionierte, nicht nur im Rahmen der gemeinsamen Moderation, sehr gut.

Es gab tolle Lobpreismusik, musikalische Beiträge und eine Mitmach-Geschichte der KiTa-Kinder, die Übergabe einer wunderschönen Schatzkisten-Torte und viele spielerische Elemente, die den Gottesdienst für klein und groß zu einem besonderen Erlebnis machten. Ein besonderes Highlight für mich war ein Tausch-Contest, bei dem ich gegen die



die Besucher zeigte schnell, dass hier Menschen aller Altersschichten und vieler verschiedener Nationalitäten vertreten waren. Ein schönes Bild!

10 Uhr begann der Gottesdienst, als Herzstück der gesamten Veranstaltung.

Gruppe der anwesenden Kinder antreten durfte. Wenn man gesehen hat, wie viel Spaß die Kinder dabei hatten, kann ich auch mit meiner Niederlage gut leben. Auch die Andacht war so gestaltet, dass jeder im



und konnte von den hungrigen Besuchern gestürmt werden. Es gab verschiedene Salate, Bratwurst, viele verschiedene Kuchen, selbstgemachte Pizza aus dem Steinofen und vieles vieles mehr. Der Duft von Zuckerwatte und Waffeln erfüllte schnell den Raum.

Draußen konnten gute Gespräche geführt und die Gemeinschaft genossen

werden, die Kinder konnten auf dem Spielplatz toben, mit einer Seilbahn fahren und super Preise als Team in einer Rallye gewinnen.

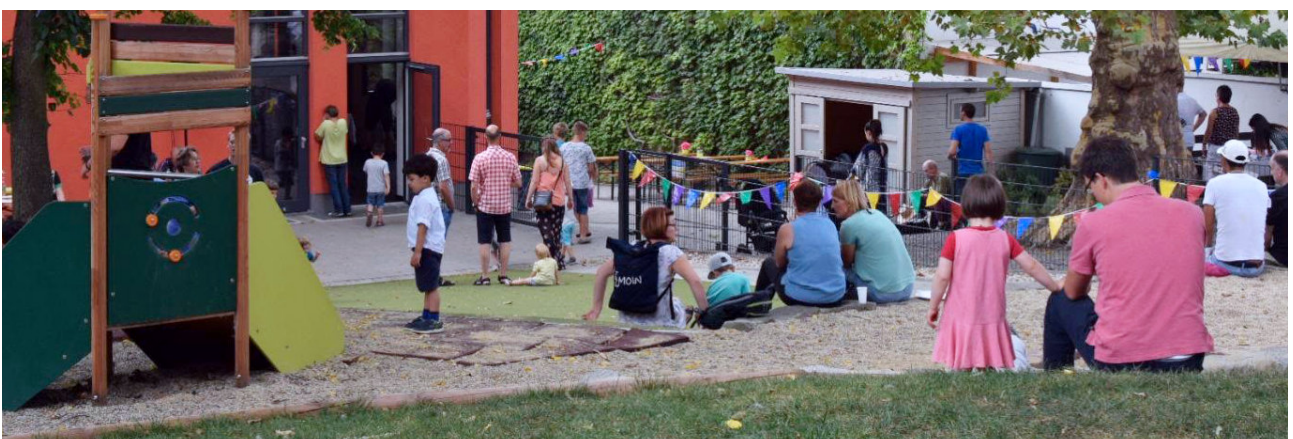
Es war so schön zu sehen und zu hören, dass das ganze Gelände mit Leben gefüllt war und Kinderlachen in der Luft lag. Und unser Vater im Himmel hielt den angekündigten Regen zurück und ließ die Sonne auf die ganze Gemeinschaft scheinen.

Wir hatten einen wirklich schönen Tag auf dem Sommerfest, einem Fest, das mir wieder gezeigt hat, was eine tolle Gemeinschaft mit einem liebenden Vater auf die Beine stellen kann.

Raum, egal ob Erwachsener oder Kind, sich eine Botschaft hieraus mit nach Hause nehmen konnte.

Es war aber auch Zeit, Résumé zu ziehen. Résumé über ein vergangenes Jahr der KiTa, ein Jahr der Zusammenarbeit zwischen KiTa und Gemeinde. Besonders schön war ein Einspieler, der gezeigt hat, was Kinder und Eltern an der KiTa Schatzkiste schätzen und warum die Eltern der Meinung sind, dass ihre Kinder genau dort am besten aufgehoben sind. Man konnte die wertvolle Arbeit, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KiTa leisten, förmlich spüren.

Nach dem Gottesdienst wurde gemeinsam weiter gefeiert. Das Buffet aus den mitgebrachten Speisen hatte für jeden Geschmack etwas zu bieten





Mit Gottes Segen rechnen

//Stefan Taubmann

Wie könnte das künftige Nutzungskonzept im Dachgeschoss aussehen, haben wir uns gefragt, nachdem der Alternative e.V. mit seiner Nachsorge-WG zum Ende letzten Jahres gekündigt hatte. Wollen wir zwei größere Wohnungen ausbauen und



einfach fremdvermieten? Oder schlagen wir mutig neue Wege ein, indem wir unser Haus für Studenten öffnen? Die Vision, Neues zu wagen und mit dabei mit Gott zu rechnen, hat uns vor genau einem Jahr zur Entscheidung für den Umbau zur WG geführt. Das Haus der Begegnung könnte Lebensort werden für Studenten und vielleicht auch für andere Menschen.

Mit Spannung haben wir am 05. Januar 2019 das erste Loch in die Decke geschnitten, um den Dachstuhl freizulegen, um in ein paar Monaten ein kernsaniertes Dachgeschoss bezugsfertig zu haben. Viele Helfer haben uns über etliche Wochen mit

Manpower und freier Zeit beschenkt. Danach kamen die Firmen für den Innenausbau. In den letzten beiden Monaten konnten dann die gesamten Abschlussarbeiten über die Bühne gehen, das Malern, die Bodenbeläge und die Innenausstattung. Das Ergebnis ist mehr als gelungen. Wir haben unseren Altbau mit seiner besonderen Geschichte liebevoll saniert und qualitativ hochwertige Wohneinheiten geschaffen. Durch eigene Bäder sind die Appartements abgeschlossene Einheiten, die dem heutigen Standard entsprechen und echte Privatsphäre zulassen. Und doch ermöglicht das Gesamtkonzept mit gemeinsamer Küche ein gemeinschaftliches Wohnen im WG-Stil. Genau das macht ja ein Haus der Begegnung aus.

Die Arbeit ist getan, und nun, einen Monat später kommen mir wirklich Tränen der Dankbarkeit und Freude. Zwei Appartements sind bereits von jungen Leuten bewohnt, und für die anderen vier sind die Mietverträge geschlossen. Der schönste Lohn dieser Arbeit ist der, dass sich die Nachfrage bestätigt und die unterschiedlichsten Menschen auf ganz wunderbare Weise ihren Weg zu uns finden. Eine Frau beginnt ihre neue Arbeitsstelle in Gera, und sie fragt in der Gemeinde an, ob ihr jemand einen Schlafplatz zur Verfügung stellen könnte, bis sie eine Wohnung findet.



Wir hätten sogar eine Wohnung für sie, im Gemeindehaus, um gleich Anschluss zu finden am neuen Lebensort, habe ich ihr geantwortet. Froh ist sie dafür, denn der Umzug in eine fremde Stadt falle ihr nicht leicht. Fast zeitgleich meldet sich eine junge Frau aus dem Ausland, die für ein Jahr am Gericht arbeiten wird. Ob es denn noch eine Wohnung für sie gibt, fragt sie an, um sich kurz darauf dafür zu entscheiden, einfach weil sie Vertrauen spürt. Eine weitere Frau meldet sich, weil sie einen Tipp von einem Pastor aus Gera bekommen hat. Sie beginnt demnächst hier ihre neue Arbeitsstelle und es wird noch einige Monate dauern, bis ihre Familie nachziehen

kann. Die Möglichkeit im Haus den Gottesdienst zu besuchen und unter der Woche Mittagessen zu bekommen, findet sie wunderbar. Das sind alles Geschichten, die das Leben schreibt, und die Gott längst hinter unserem Rücken vorbereitet hat, als wir noch über den Bedarf für Studenten nachgedacht hatten. Und doch haben wir auch sie, zum Beispiel den künftigen Studenten an der Dualen Hochschule, der für seine erste Theoriephase ein möbliertes Zimmer sucht, in das er unkompliziert einziehen kann. Bereits eingezogen ist der Jenaer Student aus dem Raum Frankfurt, der sich bewusst für unser Haus der Begegnung entschieden hat, weil er gerne auch sonntags zum Gottesdienst kommt und unter der Woche zum Hauskreis. Und schließlich gibt es noch eine junge Frau, die ohne Familie in Gera lebt und Abitur machen will. Sie ist glücklich, dass sie künftig nicht nur sonntags für zwei Stunden zum Gottesdienst kommt, sondern ein Teil von unserem Haus der Begegnung wird.







Termine

Oktober

- | | | |
|-----|-----------|----------------------------------|
| 06. | 10:00 Uhr | Ernte-Dank-Gottesdienst |
| 13. | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl |
| 14. | 17:00 Uhr | Frauenkreis "Schwestern-Schwatz" |
| 20. | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Krankengebet |
| | 11:45 Uhr | Mitgliederversammlung |
| 21. | 16:00 Uhr | Feierabendgebet |
| 26. | 14:00 Uhr | Abenteuer-Kinder |
| 27. | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit "Kaffee & Gott" |

November

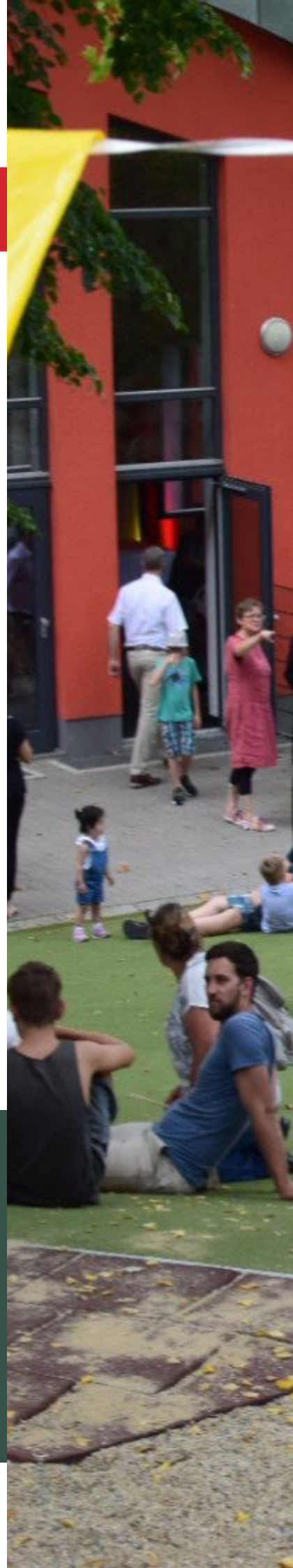
- | | | |
|-----|-----------|----------------------------------|
| 03. | 10:00 Uhr | ERF-Gottesdienst |
| 04. | 16:00 Uhr | Feierabendgebet |
| 10. | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl |
| 11. | 17:00 Uhr | Frauenkreis "Schwestern-Schwatz" |
| 16. | 14:00 Uhr | Abenteuer-Kinder |
| 17. | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Krankengebet |
| 18. | 16:00 Uhr | Feierabendgebet |
| 24. | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit "Kaffee & Gott" |

Cafe Global

Vom 08.10. - 21.10. findet kein Mittagessen und kein Sprachcafé statt. Danach wieder:

Di und Do 12:00 – 13:30 Mittagessen

Di und Mi 14:30 – 17:30 Sprachcafé mit Sprachpatenschaften des Freundeskreis für Flüchtlinge





Dezember

- | | | |
|-----|------------------|----------------------------------|
| 01. | 15:30 Uhr | Advent-Schmaus |
| 02. | 16:00 Uhr | Feierabendgebet |
| 08. | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl |
| 09. | 17:00 Uhr | Frauenkreis "Schwestern-Schwatz" |
| 15. | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Krankengebet |
| 16. | 16:00 Uhr | Feierabendgebet |
| 22. | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit "Kaffee & Gott" |
| 24. | 16:00 Uhr | Heilig-Abend-Gottesdienst |
| 29. | 10:00 Uhr | Gottesdienst |
| 31. | 17:00 Uhr | Jahresschluss-Andacht |

Regelmäßige Veranstaltungen

So 10:00 **Gottesdienst** auch für Kinder in zwei Gruppen:

- **Krümelgruppe** für 2-6 jährige
- **Kinderarche** für Schulkinder

Für Eltern mit Kindern unter 2 Jahren wird der Gottesdienst per Video ins Café Global übertragen.

Do 14:30 **Seniorentreff**

(am 1. Do des Monats Frauenkreis)

Hauskreise:

- wöchentlich Mittwoch,
Info: Micha Steppan, Tel. 0152/34022984
- "Schwestern-Schwatz" jeden 2. Montag,
17 Uhr in der G26



Bereicherung für uns alle

//Fanny Zölsmann

Kita „Schatzkiste“ schafft einen Außenarbeitsplatz der Lebenshilfe Gera

Es klingt nach einem Sechser im Lotto oder neudeutsch, nach einer Win-Win-Situation.

Nicole Adam ist 27 Jahre alt. Eigentlich arbeitet sie in einer Betriebsstätte der Lebenshilfe Gera. Sie macht die Arbeit gern, doch irgendetwas fehlt ihr. Irgendwann spricht sie es gegenüber Tobias Joost an. Er ist der Leiter für den Bereich „Miteinander inklusiv arbeiten, kurz mia“ bei der Lebenshilfe Gera. „Ich möchte gern mit Menschen, am liebsten mit Kindern arbeiten“, spricht Nicole Adam ihren Wunsch aus. Dass ihr diese Aufgabe gefällt, erklärt sie damit, dass sie oft auf ihre beiden Nichten aufpasse. Tobias Joost kümmert sich und beschafft ihr ein Praktikum in der Kita „Schatzkiste“ der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde G26. „Im November letzten Jahres kam Nicole Adam das erste Mal zu uns. Sie blieb



(Foto: Fanny Zölsmann, mit freundlicher Genehmigung)

für drei Wochen. Es waren für beide Parteien die ersten Probewochen. Schnell wurde uns klar, dass Nicole eine echte Bereicherung für die Kinder ist. Nach diesem ersten Praktikum stand

fest, dass sie wieder kommen möchte“, erinnert sich Sylvia Hartmann, Leiterin der Kita „Schatzkiste“ an ihre erste Begegnung.

Im Februar dieses Jahres folgte das zweite Praktikum, dieses Mal für fünf Monate. „Wir wollten herausfinden, ob sie auch für einen längeren Zeitraum die täglichen Herausforderungen bewältigen kann. Und sie kann“, zeigt sich Sylvia Hartmann erfreut. „Es ist ihre Art, die beruhigend auf die Kinder wirkt. Zudem meistert sie die anfallenden hauswirtschaftlichen Tätigkeiten mit Bravour.“

Kurzerhand wurde gemeinsam mit der Lebenshilfe Gera ein Außenarbeitsplatz eingerichtet. Offiziell seit dem 1. August ist Nicole Adam festes Mitglied im Team der Kita „Schatzkiste“. „Es ist toll zu sehen, wie sie aufblüht und sich hier bei uns wohlfühlt“, ist Sylvia Hartmann begeistert. Auch Nicole Adam selbst

freut sich über ihre neue Aufgabe. „Ich bin gern mit den Kindern zusammen. Es ist hier nicht so laut wie in der Werkstatt und außerdem kann ich länger schlafen“, erzählt die junge Frau mit einem Lächeln.

In den nächsten knapp drei Jahren beginnt Nicole Adams Tag erst 8.30 Uhr. Dank der monatlichen Spende von Patrick Heinold, Geschäftsführer der Artiveo GmbH sind auch die monatlichen Kosten für die Kita „Schatzkiste“ gedeckelt. „Ich freue mich, wenn wir einen Menschen dabei unterstützen können, an einem Arbeitsplatz zu wirken, der ihn ausfüllt und sinnstiftend ist“, erklärt Patrick Heinold sein Engagement.

*(mit freundlicher Genehmigung aus
Neues Gera vom 9. Oktober 2019)*





Analogen Soziales Netzwerk

//Micha Steppan

Heutzutage ist man ja durch viele verschiedene Soziale Netzwerke miteinander verbunden. So teilen wir im Internet Fotos von Reisen, geselligen Abenden und von uns selbst – so wie wir uns gern sehen. Dann regen wir uns über irgendwelche Leute oder Zustände auf bzw. lesen viele solcher Wortmeldungen, die uns für den Moment unterhalten, dann aber eigentlich nicht viel mit unserem eigentlichen Leben zu haben. Und natürlich das „Liken“! Dinge, die uns gefallen können wir nun dank den vielen Internetplattformen mit Herzen, Daumen oder anderen Zeichen positiv bewerten. Und das Internet liebt das liken...

Auch wenn vieles an der Entwicklung in den Sozialen Netzwerken höchst bedenklich ist, bringen sie einen großen Vorteil: Sie geben Raum, sich auszudrücken und so miteinander zu kommunizieren. Ein Bedürfnis, das jeder Mensch hat und auch braucht. Die Gemeinde ist auch eine Art Soziales Netzwerk. Sie dient als Plattform, sich zu treffen und Dinge zu

teilen. Hierbei handelt es nicht nur um Oberflächlichkeiten, sondern wir teilen unsern Glauben miteinander. Darin verwoben sind unsere Träume, Hoffnungen und Ängste. Ich liebe es, wenn Gemeinde ein Ort ist, der Leute dazu anstiftet, sich zu öffnen und aus sich heraus zu kommen. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten. In Gottesdiensten, Gruppen, Festen und Arbeitskreisen kommen wir uns näher und teilen Dinge.

Eine weitere Möglichkeit ist unser neues „Analogen Soziales Netzwerk“. Hier werden monatlich Fragen gestellt, auf die man – ganz analog – mit Papier und Stift antworten kann. Hier haben wir schon folgende Fragen diskutiert & unsere Antworten geteilt:

**Welche Lobpreislieder magst du?
Was schätzt du an der G26?**

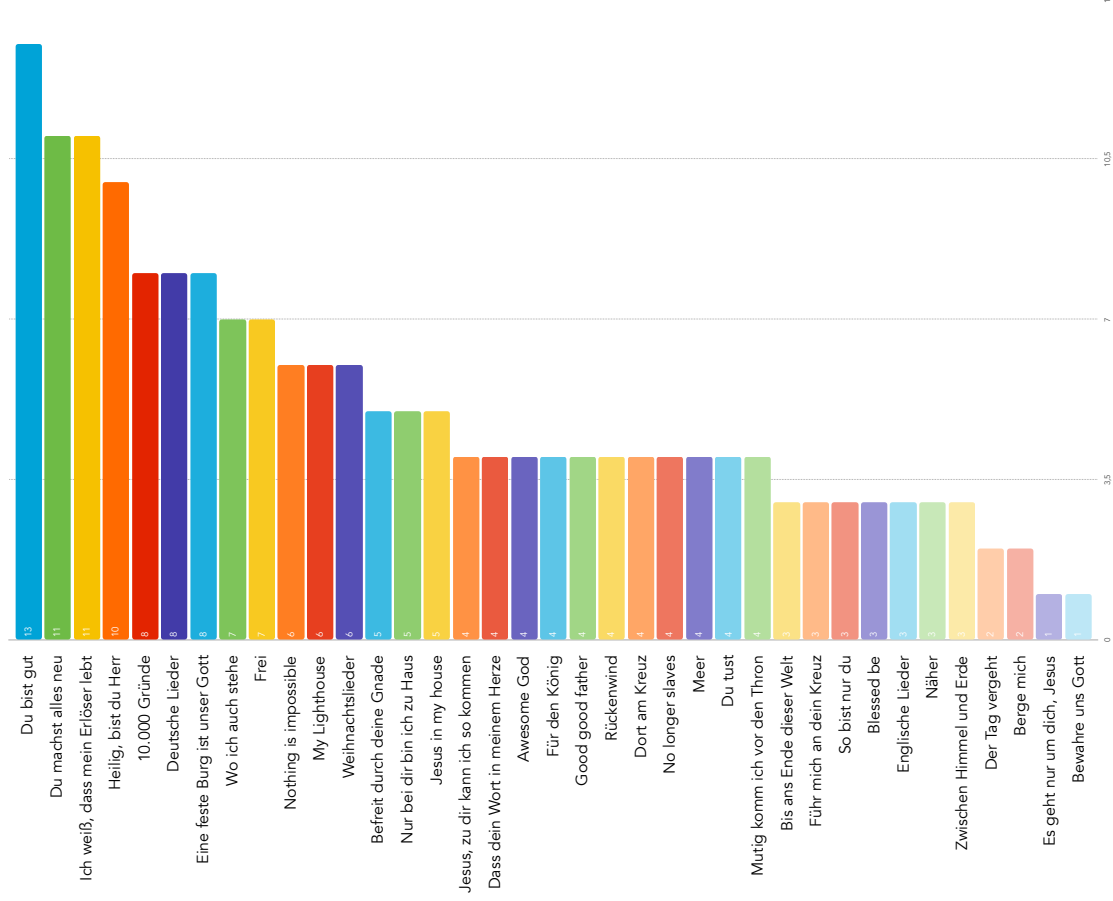
Die Ergebnisse sind super-spannend.
Findest du dich wieder?

Was bedeutet es, wenn die Musik für uns so wichtig ist? Wie können wir andere in die Freiheit im Glauben und des „zu spät kommen dürfen“ mitnehmen? Empfinden wir Erwachsene den Kindergottesdienst als wertvoll oder auch unsere Kinder selbst?

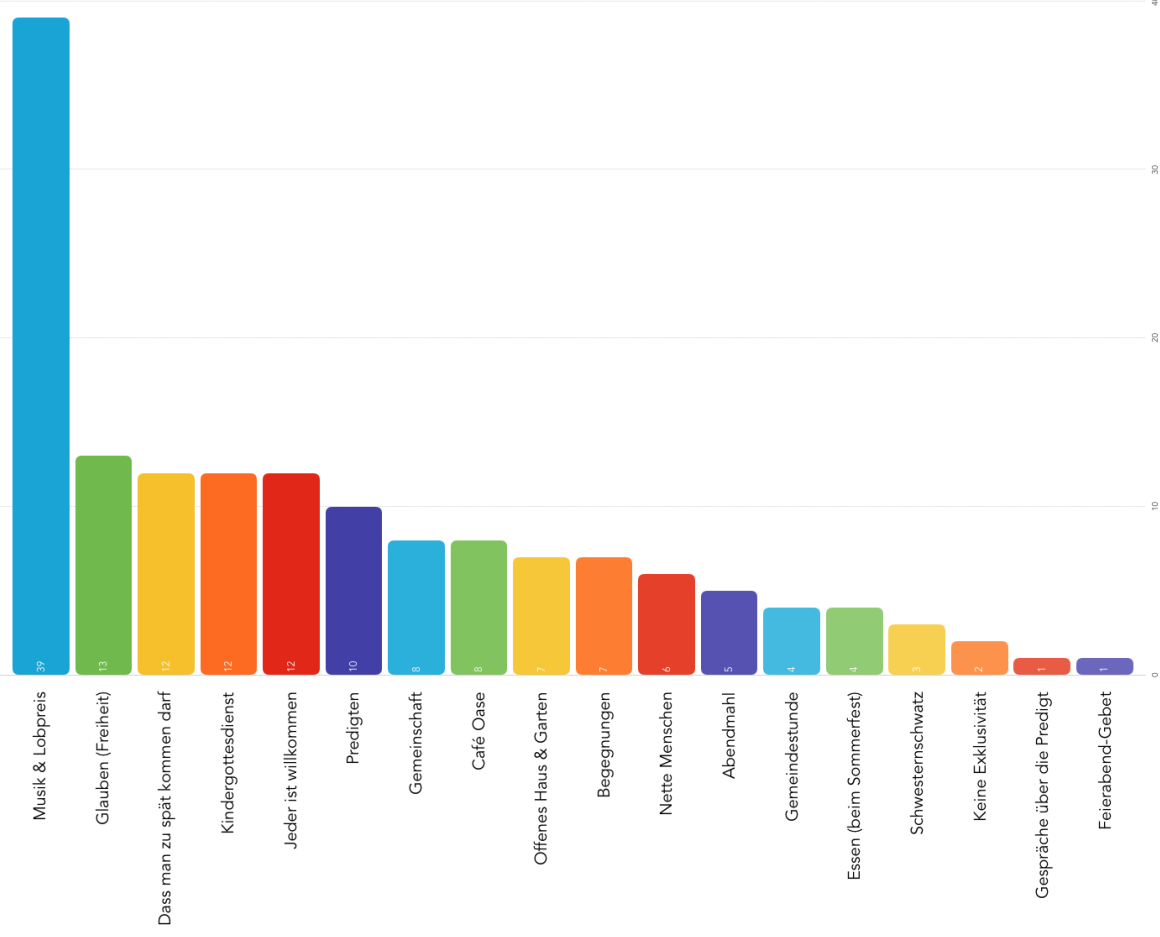
Wir wollen uns weiter solchen Fragen stellen. Ob auf der Pinnwand des „Analogen Sozialen Netzwerks“ oder bei einer Tasse Kaffee nach dem Gottesdienst.



Ergebnis der Umfrage: Welche Lobpreislieder magst du?



Ergebnis der Umfrage: Was schätzt du an der G26?





Syrerinnen kochen in der G26

//Stefan Taubmann

Bereits kurz vor 12 Uhr herrschte ungewohnt dichter Andrang im Café der G26. Wer das Haus betrat, wurde schon im Flur vom Duft orientalischer Gewürze und Knoblauch umweht. Mehr als 100 Gäste waren an jenem 26. September unserer Einladung zum arabischen Mittagessen gefolgt. Im Vergleich zu den sonst überschaubaren 30 bis 40 Gästen dienstags und donnerstags hatte dies schon etwas Eventcharakter. Im



Rahmen der Interkulturellen Woche kochten mehrere Syrerinnen zusammen mit der ehrenamtlichen Schweizerin Eveline Martz und weiteren Helferinnen aus der G26 ein für Syrien landestypisches Menü. Seit früh um 7 Uhr klapperten die Töpfe, wurden Zwiebeln und Gemüse geschält und geschnitten, Fleisch angebraten und dabei in deutscher und arabischer Sprache erzählt und gelacht.

Die syrischen Frauen leisten derzeit ihren Bundesfreiwilligendienst beim Verein Menschen in Aktion e.V., der gleichzeitig auch Bildungsträger für unsere hauseigenen Bundesfreiwilligen ist. Deren Koordinatorin Frau Ilona Starke zeigte sich begeistert von der Anfrage aus der G26 und sicherte uns spontan Unterstützung für das Projekt zu. Die Idee für das Kochen kam durch den befreundeten Rüdersdorfer Pfarrer Christian Kurzke, der als Flüchtlingsseelsorger im evangelischen Kirchenkreis Gera die Herausforderungen für die Migranten im Integrationsprozess kennt und deshalb regelmäßig gemeinsame Projekte initiiert. Das syrische Mittagessen ist einer von drei Bausteinen zu einem internationalen Kochbuch für Gera, für das bereits ein Kochprojekt mit somalischen Frauen bei der Diakonie stattgefunden hat und im November ein weiterer Termin mit Frauen aus Eritrea in der katholischen Gemeinde St Elisabeth geplant ist.





Ausblick

5 Termine, die du nicht verpassen solltest

//Stefan Taubmann & Micha Steppan

Erzählcafé am 23. Oktober

Am Mittwoch, dem 23. Oktober, findet um 19 Uhr mit Pfarrer Kurze zu diesem Kochprojekt ein Erzählcafé in der G26 statt. Nachdem ich bereits einige Bilder über dieses Projekt mit den somalischen Frauen sehen durfte, bin ich sehr gespannt, wie der Bericht über unser syrisches Mittagessen ebenso Eingang in das Kochbuch für Gera finden wird. In einer schönen Verbindung von Geschichten und Bildern erfährt der Leser bzw. Zuhörer etwas über das Leben der Frauen in ihren Herkunftsländern und hier in Gera, über ihre Leidenschaft für ihre landestypischen Gerichte und damit auch über ihr Lebensgefühl. Der Orientkenner Christian Kurzke wird zudem Einblick in die Situation der betroffenen Menschen in den vom Krieg zerrütteten Ländern Syrien und Irak geben. Ergänzen lässt sich dies mit dem Besuch der Fotoausstellung „Trümmer – Vertreibung – Leben“, die vom 19.10. bis zum 22.11.2019 in der katholischen Kirche St. Elisabeth zu sehen sein wird.

Die Ausstellung und damit verbundene Veranstaltungen werden u.a. gefördert durch das Bundesprogramm Demokratie leben! Und das Thüringer Landesprogramm Denk Bunt.



ERF-Gottesdienst am 3. November

Wer am 3. November in die G26 zum Gottesdienst kommt und mit einem normalen Gottesdienst rechnet, wird sehr überrascht sein. An diesem Sonntag wird das Bild des Saals sich sehr von dem der normalen Gottesdienste unterscheiden. Kameras werden herumstehen, Leute mit Kopfhörern und Technik werden herumlaufen und die meist entspannten Gottesdienst-Akteure werden wohl etwas nervöser sein, als sonst.

Der ERF (Evangeliums-Rundfunk) wird zu Gast sein und den Gottesdienst mit Bild & Ton aufzeichnen. Dieser wird dann eine Woche später (also am 10. November) auf dem Sender „ERF“ und der gleichnamigen Webseite ausgestrahlt.

Das ist eine ganz tolle Möglichkeit, uns als Gemeinde zu präsentieren und so Menschen auf uns aufmerksam zu machen, die noch nichts von uns gehört haben. Außerdem war es schon, als wir vor einigen Jahren einen ERF-Gottesdienst veranstalteten ein wunderbares Erlebnis, unseren

Gottesdienst und unseren Glauben mit ganz vielen anderen Leuten aus Deutschland zu teilen.

Es mag ja Leute geben, die jetzt denken „Ach super, dann spar ich mir einen Gottesdienst und kann den dann einfach im Bett schauen“. Jedoch wäre es noch schöner, wenn wir an diesem Sonntag volle Reihen haben und wir so unser buntes Gottesdienst-Leben ausstrahlen können.

Wichtig ist dazu noch, dass ihr schon um **9:40 Uhr** da seid. Da es während dem Gottesdienst kein Raus-und-Rein geben soll und davor noch einige Infos zu verkünden sind, werden die Türen schon gegen 9:45 Uhr geschlossen.

Advent-Schmaus am 1. Dezember

Auch wenn wir uns gerade in einem wunderbaren Herbst befinden, kommt die Weihnachtszeit wieder im rasanten Tempo auf uns zu. Keine Angst, ich versuche hier auf keinen Fall schon irgendeine Advent-Stimmung zu verbreiten. Dafür ist der Herbst viel zu schön. Trotzdem wollen wir euch



20. Oktober - Der Hirte
27. Oktober - Meine Seele
10. November - Dunkle Täler
17. November - Gottes Zusage
23. November - Für immer

unseren Advent-Schmaus wieder ans Herz legen. Wer diesen in den letzten Jahren schon miterlebt hat, weiß dass dies ein absolutes Highlight in einem G26-Jahr ist.

Am 1. Dezember, der dieses Jahr auch der 1. Advent ist, gibt es keinen Gottesdienst um 10 Uhr. Stattdessen treffen wir uns um 15:30 Uhr an liebevoll dekorierten Tischen im Saal und läuten die Adventszeit ein. Wir wollen uns unterhalten, Spaß haben, verschiedenen kleinen Beiträgen lauschen und einen Haufen Plätzchen, Kinderpunsch & Kaffee verdrücken. Klingt das gut?

Der meiste Spaß und die besten Gespräche finden erfahrungsgemäß natürlich nicht an den Tischen statt, sondern davor und danach in der Küche und im ganzen Haus, wenn man dieses Fest vorbereitet und auch wieder aufräumt.

Also gilt unsere herzliche Einladung, sich etwas mehr Zeit einzuplanen und sich fürs Helfen noch zu Melden. Es lohnt sich!

Heilig-Abend-Gottesdienst am 24. Dezember

Der Höhepunkt der Adventszeit gipfelt jedes Jahr in unserem Heilig-Abend-Gottesdienst. Dies ist ein Familiengottesdienst, dessen Kern ein weihnachtliches Theaterstück ausmacht. In den letzten Jahren hat sich immer wieder gezeigt, wie talentierte Schauspieler wir in unserer Reihen haben. Dabei fallen nicht nur die Kinder & Jugendlichen auf, sondern Mut & Talent für das jährliche Krippenspiel findet sich bei überraschend vielen wieder. So erlebten wir in den letzten Jahren, wie gefährlich ein Baugerüst sein kann, wie überraschend tiefgehend Bäume träumen oder wieso sich 3 Personen

alle an Heilig Abend in einer Bar wiederfanden.



Ein kurzweiliger Gottesdienst mit Weihnachtsliedern, Geschichten, Weihnachtsgefühlen und vielleicht sogar einen Schokoladen-Nikolaus warten am 24. Dezember um 16 Uhr auf dich.

Jahresschluss-Andacht am 31. Dezember

Das Ende jedes Jahres feiern wir immer am letzten Tag im Jahr. Am 31. Dezember um 17 Uhr treffen wir uns nochmal um ganz unspektakulär, aber herzlich das Jahr in Gottes Hände zu legen. Immer wieder ein ganz besonderer Moment. Herzliche Einladung dazu.

Und wer jetzt komischerweise Lust auf Glühwein & Lebkuchen hat: Noch ist Herbst! Genießt die Natur, die letzten warmen Tage, geht wandern und sammelt Pilze! Der Herbst ist toll!



Impressum

Gemeindebriefredaktion

Micha Steppan
Stefan Taubmann

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Gagarinstraße 26,
07545 Gera, Thüringen

Pastorenteam

Stefan Taubmann (Tel. 0152/34524684)
Micha Steppan (Tel. 0152/34022984)

Gemeindebüro

Annette Oesterhaus
Tel.: 0365 / 55 13 909
Fax: 0365 / 55 13 911
Mail: info@g-26.de
Web: www.g-26.de

Bürozeiten

Mo / Mi / Do / Fr 10:00 – 12:00 Uhr

Bankverbindung

EFG Gera
IBAN: DE53 8601 0090 0055 9199 05
BIC: PBNKDEFF
Postbank Leipzig

Unsere Gemeinde finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Gern kannst du unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen.

So einfach kann man Gutes tun:

Bei Online-Bestellungen diesen Link benutzen, Shop anklicken, normal bestellen – und es geht jeweils eine Spende an die Gemeinde (ohne Mehrkosten).

Man kann den Link auch direkt auf www.g-26.de anklicken.
<https://www.bildungsspender.de/g-26>



Herzlich Willkommen!

Jesse Steppan



